

## LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.  
per 31.12.2018

### 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100% im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT).

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30. Dezember 2004 verlautbart wurde, mit 1. Jänner 2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilungen „Hochwassermanagement“ und „Erhaltung“ sind vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs.1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March/Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Durchführung von Renaturierungsprojekten,
- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege,

- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend von MitarbeiterInnen der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100% - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Verkehrsmanagement“ und „Entwicklung und Innovation“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem BMVIT die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind.

Im Dezember 2011 wurde zwischen BMVIT und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2017, kundgemacht im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurden viadonau die operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße durch Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen übertragen, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des BMVIT (OSB) wahrgenommen wurden.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen.

Im Jahr 2018 stammten rund 79% (2017: 81%) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 4% (2017: 4%) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

16% (2017: 16%) der Erträge resultierten aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung, aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK) und sonstigen Erlösen.

In ihrer strategischen Ausrichtung hat viadonau vier Säulen der Unternehmenstätigkeit definiert, nämlich Umwelt, Wirtschaft, Sicherheit und Corporate Governance. Die „Strategie 2020“ beschreibt die an den vier Säulen ausgerichteten strategischen Wirkungsziele, Aktionsfelder und Kernaktivitäten. Sie wurde im Herbst 2012 mit dem Eigentümer BMVIT vereinbart und 2014 um ein System von Wirkungskennzahlen ergänzt, das dem Monitoring der Zielerreichung dient.

## **1.2. Geschäftsverlauf**

Das Jahr 2018 war von einer extremen Niederwasserperiode im zweiten Halbjahr geprägt, in der die Wasserstände der Donau von Ende Juli bis Anfang Dezember beinahe durchgängig im Niederwasserbereich lagen. Ein vergleichbares Niederwasserjahr gab es das letzte Mal vor 15 Jahren im Jahr 2003.

Die angestrebte Mindestfahrwassertiefe von 2,50 Metern, eine wesentliche Wirkungskennzahl von viadonau, konnte deshalb in der freien Fließstrecke Wachau nur an 294 Tagen und östlich von Wien nur an 258 Tagen erreicht werden. Trotz der außergewöhnlich niedrigen Pegelstände kam die Schifffahrt auf der österreichischen Donau jedoch zu keinem Zeitpunkt komplett zum Erliegen – im Gegensatz zu anderen Donauabschnitten.

Im Jahr 2017 war der Unternehmensgegenstand von viadonau mit der Novelle zum Wasserstraßengesetz um Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Bojen, Tafelzeichen und Taktfeuer erweitert worden. viadonau wurde damit mit operativen Aufgaben betraut, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des BMVIT (OSB) wahrgenommen worden waren. Vorrangiges Ziel der Aufgabenübertragung war die Nutzung von Synergiepotentialen, die Modernisierung der Anlagen und die Optimierung von Abläufen.

2018 konnten von den MitarbeiterInnen der Abteilung „Erhaltung“ bereits wesentliche Ziele umgesetzt werden. Der Ersatz der bisher zur Fahrwasserkennzeichnung verwendeten Metalltonnen durch moderne Kunststofftonnen konnte ebenso abgeschlossen werden wie die Umrüstung der wasser- und landseitigen Taktfeuer mittels solarenergieversorgter und satellitenüberwachter Einheiten. Darüber hinaus wurde eine Testphase zur satellitengestützten Fernüberwachung der Fahrwassertonnen gestartet und die Ländendatenbank-Software den neuen Anforderungen entsprechend angepasst.

Einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Abteilung „Erhaltung“ bildete wie schon bisher die Optimierung wasserbaulicher Strukturen zur Niederwasserregulierung. Dadurch können die angestrebten Fahrwasserparameter gesichert und die laufenden notwendigen Erhaltungsarbeiten minimiert werden.

Zur Verbesserung der Fahrwasserverhältnisse wurde 2018 auch die Donaustation 30 in Hainburg verlegt. Die Schiffsstation wurde dabei in eine nautisch günstigere Position versetzt, wodurch nun der erforderliche Sicherheitsabstand zur Schifffahrtsrinne eingehalten werden kann. Gleichzeitig konnte damit die Schifffahrtsrinne in tiefere Bereiche verlegt und der Erhaltungsaufwand gesenkt werden.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Sanierung öffentliche Länden“ werden entsprechend einer Prioritätenreihung schadhafte Länden bzw. deren Befestigungseinrichtungen instandgesetzt. Im Frühjahr 2018 konnten die Sanierungen der Lände Loiben und der Wartelände im Oberwasser des Kraftwerks Jochenstein abgeschlossen und im Herbst 2018 mit der Sanierung der Lände Sailer begonnen werden.

In den Teams der „Mobilen Services Erhaltung“ wurden 2018 im Zuge der verkehrssicherheitstechnischen Überprüfung des Baumbestandes entlang der österreichischen Donau rund 950 Einzelbäume und 500 Hektar Baumbestand kontrolliert.

Vom Fachbereich „Hydrologie“ wurde in enger Abstimmung mit der slowakischen Seite die Aktualisierung der „Kennzeichnenden Wasserstände der March“ vorangetrieben. Nachdem die Arbeit auf fachlicher Ebene beendet war, wurden die neuen Werte von den Bevollmächtigten beider Staaten im Frühling 2019 anerkannt und sind nunmehr die gültige Planungs- und Bemessungsgrundlage für alle wasserwirtschaftlichen Projekte an der March. Ein Schwerpunkt wurde aufgrund der ausgeprägten Niederwasserperiode auf die Abflussmessungen gelegt und als zweiter Schwerpunkt die Optimierung der Niederwasserprognose gestartet, um die Prognosegenauigkeit zu erhöhen.

Der Fachbereich „Vermessung“ konnte nach der Beschaffung eines zweiten Fächerecholots im Vorjahr 2018 erstmalig alle Stromgrundaufnahmen an der Donau mit Fächerecholoten flächenhaft durchführen. Die Beschaffung einer neuen Totalstation trug zur weiteren Modernisierung und Digitalisierung der Landvermessung bei.

Im Fachbereich „GIS“ konnte der durch den Einsatz eines zweiten Fächerecholots erhöhte Datenaufbereitungsaufwand durch entsprechende Schulungsmaßnahmen und eine Teilautomatisierung der Auswerteprozesse reduziert werden. Das interne WebGIS wurde durch direkte Anbindung von Fachanwendungen funktional und inhaltlich erweitert und bildet die zentrale Plattform für räumliche Informationen.

Das EU-geförderte Renaturierungsprojekt „LIFE+ Auenwildnis Wachau“ wird von MitarbeiterInnen des Teams „Umwelt/Ökologie“ gemanagt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schaffung neuer und die Verbesserung bestehender Auwaldflächen, die Dynamisierung von Nebenarmen sowie Artenschutzmaßnahmen. Im Jahr 2018 erfolgten die Einleitung des Behördenverfahrens und der weitgehende Abschluss der Grundeinlöse. Für 2019 sind die Vergabe und der Beginn der Bauarbeiten vorgesehen.

Im zweiten großen LIFE+-Projekt der viadonau „Renaturierung Untere March-Auen“ werden 5,3 km Nebenarme, die einst durch die March-Regulierung abgetrennt wurden, wieder an den Fluss angebunden. 2018 gelang die erste Phase mit Altarmverbindungen im Mündungsbereich, der Anbindung des Altarms „Alter Zipf“ und zweier Seitenarme bei der „Wolfsinsel“. Im 4. Quartal 2018 startete die zweite Phase mit Renaturierungen im Bereich des Gewässersystems Maritz und der ökologischen Verbesserung zweier Teiche bei Dürnkrot. Das Projekt soll bis Ende 2019 abgeschlossen werden.

Um die Wiederanbindung von Mäandern geht es im Projekt „Thaya 2020“, das im August 2018 im Rahmen des Förderprogramms INTERREG V-A Österreich–Tschechische Republik gestartet wurde. Durch Anbindung

der jeweils längsten abgetrennten Mäander auf österreichischer und auf tschechischer Seite soll dabei der Lauf der Thaya um 900 Meter verlängert werden.

Der „FGP-Maßnahmenkatalog“, die Umsetzungsphase des Flussbaulichen Gesamtprojekts östlich von Wien (FGP), zielt auf die Verhinderung der fortschreitenden Eintiefung der Donausohle östlich von Wien, die Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Nationalpark Donau-Auen und die nachhaltige Verbesserung der Fahrwasserbedingungen für die Schifffahrt speziell unter Niederwasserbedingungen ab.

Im Rahmen des Maßnahmenkatalogs wurde 2018 das Geschiebemanagement zur Stabilisierung der Wasserspiegel fortgeführt und durch die Inbetriebnahme des Geschiebefangs Treuschütt erweitert. In diesem Furtbereich wurden 2018 insgesamt ca. 64.000 m<sup>3</sup> Donaukies gebaggert und knapp 20 Kilometer stromaufwärts wieder verklappt. Dadurch verbleibt der Kies länger im System und wirkt der Eintiefung entgegen.

Mit dem Ziel, die Fahrwasserbedingungen zu verbessern, konnte in der Furt Treuschütt die Niederwasserregulierung baulich optimiert werden.

Im Sinn der ökologischen Zielsetzungen des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ wurde im Einlaufbereich des Johler Arms eine neuartige ingenieurbioökologische Ufersicherung als Erosionsschutz errichtet. Für die Gewässervernetzung „Insel Wolfsthal“ startete Ende 2018 die Baumsetzung. Für die Gewässervernetzungen „Spittelauer Arm“ und „Haslau-Regelsbrunn“ (beide im LIFE-Förderprogramm der EU eingereicht) sowie die Revitalisierung der Fische-Mündung (im grenzübergreifenden INTERREG-Projekt „Alpen Karpaten Fluss Korridor“) wurden die Detailplanungen vorangetrieben.

Im Rahmen des Beteiligungsmodells für den „FGP-Maßnahmenkatalog“ konnte mit den Beiräten aus Schifffahrt und Ökologie ein gemeinsames flussbauliches Managementleitbild für die Donau östlich von Wien abgestimmt werden. Es wurde im November 2018 einstimmig vom Beirat abgesegnet. Im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Begleitung der Maßnahmen wurde 2018 mit Freilandhebungen für das Christian Doppler – Labor „Sedimentforschung und –management“ begonnen.

Für die Abteilung „Hochwassermanagement“ stand wie bereits in den Vorjahren die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den beiden großen Hochwasserschutzprojekten „HWS Donau – Marchfeldschutzdamm“ und „HWS March-Thaya“ im Mittelpunkt.

Das Projekt „HWS Donau – Marchfeldschutzdamm“ wird von viadonau im Auftrag der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) abgewickelt. Das genehmigte Projektbudget beträgt insgesamt EUR 110,0 Mio.. Im Rahmen des Projekts wurden 2018 die Baulose 1 (Schönauer Rückstaudamm) und 7 (Rechter und Linker Rußbachdamm) gestartet, sodass sich nunmehr alle Baulose im Zuständigkeitsbereich der viadonau in Bau befinden. Im Mai 2018 konnte mit dem Baulos 8 (HWS Hainburg) das erste Los fertiggestellt werden. Darüber hinaus wurden die Bauarbeiten zur elektro-maschinellen Ausrüstung der Pumpwerke vergeben, deren Umsetzung für 2019 vorgesehen ist.

Die Sanierung des „HWS March-Thaya“ wird von viadonau seit dem Jahr 2006 betrieben und wurde 2014 funktional abgeschlossen. Die Maßnahmen zum „HWS March-Thaya“ werden von viadonau im Namen und auf Rechnung der beiden lokalen Hochwasserverbände Angern-Bernhardsthal und Marchegg-Zwerndorf abgewickelt. Im Jahr 2018 wurde weiter an ergänzenden Projekten wie dem Querdamm Rabensburg und der Dammkronensanierung Bernhardsthal gearbeitet. Weiters wurden die Planungsarbeiten zum

Management von Schottersäulenwässern weitergeführt. Die diesbezügliche naturschutzrechtliche Genehmigung wurde Mitte 2018 erteilt, sodass die Veröffentlichung der Ausschreibung für die Erd- und Baumeisterarbeiten Ende 2018 erfolgen konnte und die Arbeiten für die elektro-maschinelle Ausrüstung der Pumpwerke beauftragt wurden.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ bildete die Erneuerung des Schifffahrtswassersystems DoRIS einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt. Die österreichischen River Information Services DoRIS sind seit 2006 in Betrieb. Entsprechend in die Jahre gekommen sind die Infrastruktur und die eingesetzten Technologien (Betriebssystem, Datenmanagement, zentrale Server und landseitige Basisstationen) zur Unterstützung von Verkehrsinformationen auf Basis des Inland-AIS-Standards. Um auch weiterhin einen zuverlässigen Betrieb zu gewährleisten und zukünftige Weiterentwicklungen von RIS-Standards sowie die im Rahmen des europäischen RIS-Korridor-Managements geforderten Funktionalitäten und Schnittstellen unterstützen zu können, ist eine umfassende Erneuerung notwendig. Dazu wurde im Jahr 2018 ein EU-weites Vergabeverfahren gestartet und ein Bieter mit der Umsetzung der Systemerneuerung beauftragt. Die Systemimplementierung soll im Jahr 2019 erfolgen.

Das im Jahr 2016 gestartete Projekt zur Reform der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) wurde 2018 gemäß den Vorgaben des Eigentümers und der DHK-Kurien weitergeführt und alle nötigen Vorbereitungen für die DHK-Reform erarbeitet. Ziel des Projekts ist die Ausrichtung der Organisation am primären Gesetzeszweck, dem Hochwasserschutz, die Vermeidung von Bund-Land-Doppelstrukturen und die organisatorische Anpassung, um die Übereinstimmung von Verantwortung, Kompetenz, Eigentum und Finanzierung sicherzustellen. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch ausstehenden Entscheidungen auf politischer Ebene kann der Zeitpunkt für die Umsetzung der Reform noch nicht festgelegt werden.

viadonau ist vom Eigentümer auch weiterhin mit dem Programmmanagement des „Aktionsprogramm Donau des BMVIT bis 2022“ betraut, das 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Aktionsprogramm enthält für den Zeitraum bis 2022 alle donaubezogenen Maßnahmen des BMVIT auf den Gebieten Schifffahrt, Ökologie und Hochwasserschutz. Von MitarbeiterInnen der Abteilung „Entwicklung und Innovation“ wurde im Jahr 2018 wieder ein Fortschrittsbericht veröffentlicht.

Ebenso hat viadonau im Rahmen der Donauraumstrategie der EU unter der Leitung des BMVIT zusammen mit Rumänien weiterhin die Koordinationsrolle im Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen.

Die Kooperation mit der Generaldirektion Mobilität und Verkehr (DG MOVE) der Europäischen Kommission für die Umsetzung des Europäischen Aktionsprogramms NAIADES II zur Stärkung der Binnenschifffahrt wurde fortgesetzt, sowohl durch aktive Teilnahme an Expertengruppen zum Thema RIS (River Information Services) als auch im Rahmen der Organisation „Inland Navigation Europe“.

Zusätzlich beteiligte sich das Unternehmen auf europäischer Ebene aktiv an der Weiterentwicklung der Digitalisierungsthemen rund um Binnenwasserstraßen und Binnenschifffahrt: Seit dem Jahr 2018 nimmt viadonau an der Expertengruppe DINA (Digital Inland Waterway Area) teil. Die Nominierung von viadonau zur Teilnahme an der neu geschaffenen Expertengruppe DTLF (Digital Transport & Logistics Forum) wurde von der Europäischen Kommission bestätigt.

Die innovativen Leistungen des Unternehmens konnten im Jahr 2018 auf europäischer Ebene besonders sichtbar gemacht werden. Im April 2018 hat viadonau bei der vom BMVIT gemeinsam mit der Europäischen Kommission in Wien veranstalteten Konferenz „Transport Research Arena“, der größten europäischen Verkehrsforschungskonferenz, ihre Leistungen rund um Wasserstraße und Binnenschifffahrt präsentiert. Auch das EU-geförderte Projekt „PROMINENT“ des Technologieprogramms Horizon 2020 (viadonau war einer der Projektpartner) hat im Rahmen dieser Veranstaltung seine Ergebnisse präsentiert. Die Ergebnisse von „PROMINENT“ können für Verbesserungen des Schiffsbetriebs hinsichtlich Treibstoffverbrauch und Schadstoffausstoß genutzt werden.

Im zweiten Halbjahr 2018 hat viadonau in Abstimmung mit dem BMVIT internationale Veranstaltungen im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft zum Thema Binnenschifffahrt in Wien organisiert. viadonau wurde in diesem Zusammenhang von Seiten der Stadt Wien, der Wirtschaftskammer Wien und dem Vienna Convention Bureau die Auszeichnung „Erfolgreicher Kongressveranstalter 2018“ verliehen.

viadonau ist es nach wie vor ein wichtiges Anliegen, in allen Bereichen moderne Managementsysteme zu etablieren und laufend weiterzuentwickeln. Das innovative Managementsystem für die Erhaltung der Wasserstraßeninfrastruktur WAMS wurde 2018 inhaltlich um die Module Verkehrsmanagement, Geschiebemanagement und Wasserbautenmanagement erweitert. Es wurde bei der im April 2018 in Wien abgehaltenen Europäischen Verkehrsforschungskonferenz „Transport Research Arena“ vorgestellt.

Darüber hinaus lag der Fokus im Jahr 2018 auf der Identifizierung von Digitalisierungspotentialen mit dem Start eines entsprechenden längerfristigen Projekts, um die Prozessdigitalisierung und die Umsetzung von Pilotprojekten systematisch voranzutreiben. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der ganzheitlichen Evaluierung des Korruptionspräventionssystems.

Am 4. Mai 2018 erfolgte die Eröffnung des neu errichteten Verwaltungsgebäudes für das Servicecenter Oberes Donautal in Aschach. Der direkt am Donauufer gelegene Holzbau beherbergt Büroarbeitsplätze für MitarbeiterInnen von viadonau und der Schifffahrtsaufsicht Engelhartzell, wodurch Synergieeffekte in der Zusammenarbeit beider Organisationen ermöglicht wurden.

### 1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

in EUR Tsd.	2018	2017
Gesamtumsatz	4.623	4.720
Erfolgswirksame Zuschüsse Bund und EU (öffentliche Hand) (inkl. Bestandsveränderungen)		
Bund	25.131	25.428
Europäische Union	1.409	1.113
Investitionen IV, SA, FA	3.270	3.798

Abschreibungen IV, SA	1.543	1.347
Ergebnis vor Steuern	208	132
Beschäftigtenstand (Ø)	229,5	228,2
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.024	12.818
Bilanzgewinn	6.491	6.285
Bilanzsumme	48.174	52.126

### 1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2018 Umsatzerlöse von EUR 4.623 Tsd. (2017: EUR 4.720 Tsd.) erzielt, Zuschüsse des Bundes von EUR 25.131 Tsd. (2017: EUR 25.428 Tsd.) ertragswirksam verwendet sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 208 Tsd. (2017: EUR 132 Tsd.) erzielt.

Die Umsatzerlöse stammen unter anderem aus Liegenschaftsverwaltungserlösen, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) sowie sonstigen Projektleistungen.

Die Zuschüsse des Bundes sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken, wohingegen die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union im gleichen Ausmaß gestiegen sind.

Das positive Ergebnis vor Steuern entstand in Zusammenhang mit Einmaleffekten, insbesondere aus der Abgeltung von Dienstbarkeitseinräumungen.

### 1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden in 2018 EUR 3.270 Tsd. (2017: EUR 3.798 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 105 Tsd. beinhalten Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 3.166 Tsd. betrafen insbesondere den Neubau des Servicecenters Oberes Donautal, die Verlegung der Donaustation Hainburg, Beschaffungen in Zusammenhang mit der Modernisierung der Wasserstraßenkennzeichnung sowie Erneuerungen des Fuhr- und Geräteparks.

### 1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2018 in Höhe von EUR 1.543 Tsd. (2017: EUR 1.347 Tsd.) entfielen mit EUR 136 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 1.407 Tsd. auf Sachanlagen.

### 1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist mit 229,5 VZÄ im Jahresdurchschnitt 2018 gegenüber 228,2 VZÄ im Vorjahr geringfügig gestiegen.

### 1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2018 eine Eigenkapitalquote von 29,74 % (31.12.2017: 26,09 %) aus.

Die Erhöhung ergibt sich aus dem Anstieg des Eigenkapitals im Ausmaß des Jahresüberschusses von EUR 206 Tsd. in Verbindung mit der rückläufigen Bilanzsumme.

### **1.3.6. Geldflussrechnung**

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2018 EUR -4.655 Tsd. (2017: EUR - 39 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR - 1.455 Tsd. (2017: EUR - 2.902 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2017: EUR 0).

Der negative Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit spiegelt vor allem den Abbau der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten durch den Verbrauch gewidmeter Zuschüsse des BMVIT wider.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit resultiert aus den Zugängen im Anlagevermögen.

## **1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **1.4.1. ArbeitnehmerInnenbelange**

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand hat sich im Geschäftsjahr 2018 mit 229,5 Vollzeitäquivalenten (2017: 228,2) im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Vollzeitäquivalente geringfügig erhöht.

Im Jahr 2018 standen 19 Neueinstellungen von MitarbeiterInnen 20 Austritte gegenüber, von denen 3 aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil ist im Jahr 2018 mit 24% gleichgeblieben (gegenüber 24% im Vorjahr).

Rund 20% der Beschäftigten sind BeamtInnen bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit) betragen im Jahr 2018 EUR 207 Tsd. (2017: EUR 196 Tsd.).

Die Vielfalt der Aufgabengebiete von viadonau schlägt sich auch im breiten Spektrum an Ausbildungsmaßnahmen nieder, die von Vergaberechtsseminaren bis hin zu Schulungen zur Neophytenbekämpfung reichen. Im Jahr 2018 wurde der Management-Lehrgang für Nachwuchsführungskräfte abgeschlossen, der den 16 TeilnehmerInnen neben Management-Skills auch das Thema „Gesundes Führen“ vermittelt hat.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen.

viadonau ist seit 2016 mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. Die neuerliche Verleihung des Gütesiegels für die Jahre 2019 - 2021 erfolgte Ende März 2019.

viadonau richtet die BGF-Maßnahmen speziell auf die Arbeitsanforderungen der einzelnen Berufsgruppen aus. 2018 wurden für die MitarbeiterInnen der Schleusen mit Schichtdienst jeweils zweitägige Schlaftrainings durchgeführt. Ziel dieser Trainings war, den MitarbeiterInnen erfolgreiche Selbsthilfemethoden und Behandlungsformen näherzubringen, um sich trotz ständig wechselnder Schichtarbeit rasch erholen zu können.

Darüber hinaus wurden im Rahmen eines internen Projektes die Anforderungen an zukünftige moderne Büroarbeitsplätze und Potentiale für tätigkeitsorientierte Raumkonzepte erhoben.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender MitarbeiterInnen berücksichtigt.

#### **1.4.2. Umweltbelange**

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie 2020 dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller MitarbeiterInnen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern und der Anbindung von Altarmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Im Jahr 2018 konnte eine besonders erfolgreiche Bilanz gezogen werden, indem 14.174 Meter Ufer revitalisiert wurden.

An der Thaya wurde im Rahmen des Projektes Thaya 2020 der erste und auf österreichischer Seite längste Mäander wieder mit dem Fluss verbunden. Mit der Anbindung eines weiteren Mäanders auf tschechischer Seite soll bis Projektende der Lauf der Thaya um rund 900 Meter verlängert werden. Im Rahmen des LIFE+-Projekts Untere March-Auen wurden bei der Wolfsinsel und dem Alten Zipf Altarme angebunden, ein neuer Seitenarm (Langer Luss) hergestellt und das Stillgewässer Äußerer Lussarm renaturiert. Weiters wurden durch die Herstellung der Kiesinsel Rote Werd an der Donau östlich von Wien Naturufer inklusive Hinterrinner geschaffen sowie an der Thaya ingenieurbioökologische Ufergestaltungen beim Föhrenwald vorgenommen. Auch an der oberösterreichischen Donau entstanden zwischen Schlägen und Linz durch Kiesschüttungen insgesamt mehr als 1.000 Meter neue Naturufer.

Die Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine.

Neben der Erläuterung der relevanten Kennzahlen und der wesentlichen Umweltaspekte gibt die Umwelterklärung 2018 einen umfassenden Einblick in das Naturraummanagement von viadonau sowie umweltrelevante Projekte und Leistungen.

## 2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

### 2.1. Voraussichtliche Entwicklung

viadonau hat ihr Budget 2019 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2018 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMVIT beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens BMVIT bzw. die zugrundeliegende Einvernehmensherstellung mit dem BMF ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch im Laufen.

viadonau geht davon aus, dass das BMVIT trotz möglicher budgetärer Restriktionen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

Auf dem Gebiet der operativen Kennzeichnung der Wasserstraße steht im Jahr 2019 die digitale Umrüstung der Kunststofftonnen zur satellitengestützten Fernüberwachung und die Aufnahme des Regelbetriebs zur Fernüberwachung auf der Agenda. Die der Absperrung der Wehrbereiche im Oberwasser der Donaukraftwerke dienenden schwimmenden Fahrwasserzeichen sollen mittels Kunststoffschwimmstangen modernisiert und vereinheitlicht werden. Gegen Ende 2019 soll eine EU-weite Ausschreibung für ein neues Arbeitsschiff zur Optimierung der Manipulation der Fahrwasserzeichen gestartet werden.

Die Optimierung von Niederwasserbauwerken zur Verbesserung der Fahrwasserverhältnisse wird weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Abteilung „Erhaltung“ darstellen. Für die wasserbauliche Optimierung der Furt Regelsbrunn wurden 2018 bereits erste konzeptionelle Überlegungen angestellt. Im Laufe des Jahres 2019 sollen die Detailplanung sowie die Erlangung der behördlichen Genehmigungen erfolgen.

Die Weiterentwicklung von Managementsystemen wird 2019 durch die beiden Projekte „Digital unterstütztes Pegelmanagement“ und „Mobile Objektverwaltung Erhaltung“ vorangetrieben. Die Projekte stellen weitere Entwicklungsschritte zur Digitalisierung der Arbeit von Innen- und Außendienst dar. Geplant ist, dass beide Systeme im 2. Halbjahr 2019 in den operativen Betrieb gehen.

viadonau beteiligte sich 2018 am Projektantrag des Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus für das Projekt „LIFE IP IRIS AUSTRIA – Integrated River Solutions in Austria“. Im Dezember 2018 wurde das entsprechende Grant Agreement von der Europäischen Kommission unterzeichnet. Ziel dieses Projekts ist die Erarbeitung von Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementplänen („GE-RM“) anhand von 7 Modellregionen in ganz Österreich sowie die Umsetzung von integrativen Pilotprojekten, die sowohl die ökologischen Ziele als auch die Erfordernisse des Hochwasserschutzes berücksichtigen. viadonau wird an der Erstellung des GE-RMs an der oberösterreichischen Donau beteiligt sein.

Im Rahmen des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ ist im Jahr 2019 neben der Fortführung der bereits laufenden Maßnahmen zum Geschiebemanagement die Rückführung von Kieshaufen am Donauufer in den Hauptstrom vorgesehen. Die rückgeführten Kieshaufen dienen als externe Geschiebezugabe zur Stabilisierung der Wasserspiegel. Zudem steht die bauliche Fertigstellung der Gewässervernetzung „Insel Wolfsthal“ am Programm.

Die Planungsarbeiten für die Gewässervernetzungen „Spittelauer Arm“ und „Haslau-Regelsbrunn“ werden fortgesetzt. Für die Revitalisierung der Fischa-Mündung im Rahmen des INTERREG-Projekts „Alpen Karpaten Fluss Korridor“ werden die Genehmigungsverfahren vorangetrieben und der Bau vorbereitet. Das Beteiligungsmodell und die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen werden fortgeführt.

Im Bereich des Hochwasserschutzes liegt der Fokus auch 2019 im Projekt „HWS Donau – Marchfeldschuttdamm“. Die von viadonau abgewickelten Baulose liegen vor dem Zeitplan, sodass die funktionale Fertigstellung dieser Lose bereits mit Ende 2019 wahrscheinlich ist. Darüber hinaus wird die elektro-maschinelle Ausrüstung der Pumpwerke erfolgen.

An March und Thaya werden die Bauarbeiten zur Dammkronensanierung oberhalb Rabensburg und für den Querdamm Rabensburg im Herbst 2019 zum Abschluss kommen. Die Bauarbeiten der Drainagen und Pumpwerke zum Management von Schottersäulenwässern sollen im Wesentlichen bis Ende 2019 abgeschlossen werden, sodass 2020 der Probetrieb beginnen kann.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ bildet 2019 die umfassende Erneuerung des DoRIS-Systems die zentrale Herausforderung. Nachdem 2018 im Rahmen eines EU-weiten Vergabeverfahrens ein Bieter mit der Systemerneuerung beauftragt wurde, wird 2019 die Implementierung erfolgen bzw. abgeschlossen werden.

In der Abteilung „Entwicklung und Innovation“ stehen im Jahr 2019 die beiden großen laufenden EU-Projekte „FAIRway Danube“ und „RIS COMEX“ im Vordergrund.

Im Projekt „FAIRway“ nehmen weitere mit europäischer Förderung beschaffte Messschiffe in den osteuropäischen Donauländern ihren Betrieb auf. Die Sanierung der slowakischen Schleuse in Gabčíkovo, die durch das Projekt vorbereitet wurde, wird beginnen und das transnationale System WAMOS (Waterway Monitoring System) soll seinen Pilotbetrieb aufnehmen.

Im Projekt „RIS COMEX“ wird die Implementierung des gemeinsamen Basissystems für die vereinbarten grenzüberschreitenden Informationsdienste („Corridor Services“) über Wasserstraßeninfrastruktur und Schiffsverkehr vorangetrieben. Parallel dazu werden die Vereinbarungen über den gemeinsamen Betrieb mit den beteiligten Partnern getroffen.

Auf Basis der Vorbereitungen im Jahr 2018 wird die Einreichung von neuen Projekten in den letzten Ausschreibungen der gegenwärtigen Finanzperiode der EU erfolgen, um die europäische Kofinanzierung von Aktivitäten auch in der Übergangszeit zwischen den EU-Finanzperioden bestmöglich zu sichern.

Darüber hinaus werden gemeinsam mit den Wasserstraßenbetreibern anderer Länder die wesentlichen nächsten Schritte auf europäischer Ebene zur Weiterentwicklung der Binnenwasserstraßen identifiziert. Damit können der Europäischen Kommission wichtige Grundlagen für die Planung der Finanzperiode 2021-2027 zur Verfügung gestellt werden.

Um die Corporate-Governance-Struktur weiter zu stärken, wurde 2018 ein E-Learning-Programm zum Thema Datenschutz vorbereitet. 2019 werden alle MitarbeiterInnen von viadonau zur Absolvierung des Programms aufgerufen.

## **2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

### **2.2.1 Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs**

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

### **2.2.2 Risiken aus dem Kerngeschäft**

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, der zweimal jährlich durchlaufen wird. Unter Priorisierung der definierten Risiken (Kernrisiken) und der einhergehenden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung.

Als wesentliches Risiko wurden potentielle Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen identifiziert. Weitere latente Risiken sind Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen.

### **2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten**

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

## **2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente**

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2018 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2018 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallsrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen. Das Ausfallsrisiko von Forderungen gegenüber anderen Schuldnern wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt.

## **2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben in nahezu allen Teilen des Unternehmens werden folgende F&E-Aktivitäten besonders erwähnt:

- die Teilnahme von viadonau an den Projekten AEOLIX (Architecture for EurOpean Logistics Information eXchange) und NOVIMAR (NOVel lwt and MARitime transport concepts) sowie der Abschluss des Projekts PROMINENT (Promoting Innovation in the Inland Waterways Transport Sector) im EU-Programm „Horizon 2020“ für Forschung und Innovation
- die Forschungskoooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die im Jahr 2017 neu eingegangene Kooperationspartnerschaft mit dem Christian Doppler - Labor für Sedimentforschung und -management, durch die Forschungsimpulse zur Verbesserung des Sedimentmanagements bei Wasserstraßen gesetzt werden sollen.

In allen diesen Projekten fokussiert die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und Unternehmenszielen der viadonau entsprechen.

Für die Einreichung weiterer Innovationsprojekte wurden im Jahr 2018 Vorbereitungen getroffen, um erwartete Ausschreibungen nützen zu können. Dazu zählen eine weitere Partnerschaft für ein Christian-Doppler-Labor und mehrere Themen im EU-Programm Horizon 2020.

Gemeinsam mit möglichen Forschungspartnern wurde für die kommende Finanzperiode der EU eine „Strategic Research Agenda“ für Binnenschifffahrt und Binnenwasserstraßen entwickelt, die den Forschungsbedarf auf diesem Gebiet identifiziert.

## **2.5. Zweigstellenbericht**

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 6. Mai 2019

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler